

Stiftung Sucht Basel – seit 50 Jahren engagiert

**stiftung
sucht**

GZ. Die kalte Jahreszeit und die Corona-Pandemie sind eine Belastung für viele bedürftige Menschen. Die lange Zeit der Pandemie hat Not und Isolation teilweise bedenklich verstärkt und psychisches Leiden gesteigert. Die Mitarbeitenden der Stiftung Sucht begleiten Menschen in vier Einrichtungen und sehen die Auswirkungen für die suchterkrankten Frauen und Männer in den stati-

onären Einrichtungen Haus Gilgamesch und Chratten Auszeit & Integration, aber auch für die Arbeitsuchenden von der Strasse in der Werkstatt Jobshop und für die Gäste im Tageshaus für Obdachlose der Stiftung Sucht. Sie alle müssen aus einer ohnehin schon geschwächten Position herausweitemachen und durchhalten.

Die Stiftung Sucht setzt sich dafür ein, den Kontakt zu Betroffe-

nen auch über den Jahreswechsel zu halten. Jetzt ist es besonders wichtig, den Menschen am Rande der Gesellschaft Stabilität, Gemeinschaft und Geborgenheit zu vermitteln und für sie da zu sein. Ein möglichst gelungener Start in das kommende Jahr ist auch angesichts des Jubiläums der Stiftung Sucht ein wichtiges Anliegen. Die Stiftung ist 2022 seit 50 Jahren für Menschen am Rand der Ge-

sellschaft da. Startpunkt dieser Arbeit war eine Pionierleistung: der Erwerb des Chrattens, eines ausgedienten Bauernhofs nahe dem Passwang, als Anlaufstelle, um junge Basler «Drogensüchtige» von der Strasse zu holen. Infos: Stiftung Sucht, Wallstrasse 16, Telefon 061 271 49 59, info@stiftungsucht.ch oder unter **www.stiftungsucht.ch**. ■